Lovis Corinth
und die Geburt der Moderne

Dies ist der Titel eines französisch-deutschen Ausstellungsprojekts, das in drei Museen einen einzigartigen Einblick in das stilistisch so schwer fassbare Werk des zugleich feinsinnigen und grobschlächtigen, intellektuellen und animalischen, der klassischen Tradition der Malerei verpflichteten und furios modernen Malers bietet.

„Salome II", 1899/1900; Öl auf Leinwand; 127 x 147 cm, Museum der bildenden Künste Leipzig

„Geburt der Venus", 1923, Öl auf Leinwand; 50 x 40 cm, Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg (Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland)

„Selbstbildnis als Fahnenträger", 1911, Öl auf Leinwand; 145 x 130 cm, Nationalmuseum Posen

Die internationale Retrospektive zum 150. Geburtstag von Lovis Corinth (1858–1925) wurde vom Musée d'Orsay (als erstem Ausstellungsort) gemeinsam mit dem Museum der bildenden Künste in Leipzig und dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg konzipiert. Die deutschen Kooperationspartner in Leipzig und Regensburg zeigen jeweils eigenständig erweiterte Fassungen der Retrospektive (Leipzig: 11.7.–19.10. 2008; Regensburg: 9.11.2008 bis 15.2.2009). Dass ein derart bedeutendes Ausstellungsprojekt in der Hauptstadt der Oberpfalz ausklingen darf, ist in erster Linie der engagierten Leiterin des Kunstforums Dr. Ulrike Lorenz zu verdanken, die auch als Mitherausgeberin des opulenten Kataloges fungiert und einige der wesentlichen Beiträge dazu geliefert hat.

Ein Wegbereiter der Moderne

Lovis Corinths Schaffen lässt sich grob in die Zeit vor seinem Schlaganfall (1911) und danach einteilen, da die Werke nach Zitat von Lorenz eindeutig an expressiver Tiefe, Kraft und Dynamik gewinnen, die Faktur ... gestischer, das Kolorit farbiger, die Ikonografie persönlicher wird. Eindeutig hatte die schwere Erkrankung, ob nun direkt oder indirekt, den testosteronstrotzenden Muskelprotz, der zum einen als „Charakterfigur mit spektakulärem Künstlerhabitus ... zum Liebling der Berliner Gesellschaft" geworden, zum anderen als „grobschlächtiger" Malermetzger und farbspritzender „Pinselkraftmeier" ... in den Fokus so mancher saftiger Karikatur", geraten war (Lorenz) nicht nur körperlich, sondern auch psychisch verändert, findet sich doch in seinen Werken nach 1911 fast nichts mehr von der gelegentlich durchaus abgeschmackten Kraftmeierei und dem übertriebenen deutsch-nationalen Gestus. Dass gerade ein zerebral beeinträchtigendes Ereignis zu einer Vertiefung und in gewisser Weise radikalen Modernisierung des künstlerischen Ausdrucks zu führen vermag, hatte schon etwa 130 Jahre zuvor das Werk Francisco Goyas nach seiner Ertaubung gezeigt, deren Ursache entweder als Folge einer Meningo-Encephalitis oder als toxische Folge der Anwendung von Bleiweiß angesehen wird.

Das zweite Geschehnis, das Corinth tief bis in die Grundfesten seiner Persönlichkeit erschütterte und eine weitere geistige und künstlerische Entwicklung erforderte, war das Ende des 1. Weltkrieges mit dem Zusammenbruch des Willhelminischen Kaiserreiches. Er selbst schreibt: „So ist der Hohenzollernstaat mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Ich fühle mich als Preuße und kaiserlicher Deutscher (...). Malen und arbeiten will ich, wo kann man das noch? (...) Die Kunst, welche mir eine große nationale Sache war, wird international."

Anders als befürchtet birst er jedoch in den folgenden Jahren bis zu seinem Tod 1925 geradezu von schöpferischen Einfällen, stilistischer Experimentierlust und kombinatorischem Wagemut Farben und Formen betreffend. Dabei pendelte er

zwischen Berlin und Walchensee, zwischen der inspirierenden hektischen Metropole, die ihn feierte, und dem ländlichen Idyll, das ihn Kraft schöpfen ließ und ihn immer wieder zu neuen Betrachtungen der Natur anregte. So wie er 1911 seinem Organismus, der vorübergehend durch die linksseitige Lähmung schwer beeinträchtigt war, die Kraft zu weiterer künstlerischer Arbeit abgetrotzt hatte, so überwand er in seinen letzten Lebensjahren tiefe depressive Selbstzweifel immer wieder mit geradezu ekstatischer Produktivität, in der ihm in einem wahren Rausch der Farben und Formen gelang, was er als „das Höchste!" bezeichnete „Unwirklichkeit üben."

Salome

Das Gemälde „Salome" von 1900 markiert einen wesentlichen künstlerischen Karriereschritt, obwohl seine Präsentation vom Vorstand der Münchener Secession abgelehnt worden war, was Corinth tief verärgerte. Berlin dagegen nahm das Bild begeistert auf. Er formuliert mit allen Mitteln seiner Inszenierungskunst einen spannungsvollen Beitrag zum zeittypischen Thema der Femme fatale – ein Balanceakt zwischen schwüler Sinnlichkeit und handgreiflicher Realistik." In Berlin wird „Salome" zur Sensation. „Corinth setzt plebeiischen Vitalismus gegen melancholisches Endzeitgefühl und entzückt das genusssüchtige Großstadtpublikum" (Lorenz).

Zu seinen persönlichen Lieblingsbildern zählte die „Geburt der Venus" von 1923. Viel mehr als in klassischen, oft in ihrer reinen Schönheit kühlen Darstellungen gelingt es Corinth, den archaischen Mythos Hesiods zum Leben zu erwecken. Blut und Samen des Uranus spritzten ins Meer, nachdem ihm von seinem Sohn Kronos mit einem Sichelhieb die Geschlechtsteile abgeschlagen worden waren, schäumten auf, als sie sich mit dem Wasser vermengten und aus eben diesem Schaum wurde die Liebesgöttin geboren. Auf Corinths kleinem Gemälde lassen sich drall vitale rosige, breithüftige Weiblichkeit, Arme, die wie zur Umarmung geöffnet sind und eine wild vom Wind gebauschte blonde Mähne erahnen. Darüber flattern auch zwei eher erdig als ätherisch anmutende Amoretten. **az**

Weitere Informationen

Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
Dr.-Johann-Maier-Str. 5, 93049 Regensburg
http://www.kunstforum.net

NEUROTRANSMITTER

Offizielles Organ des Berufsverbandes Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN), des Berufsverbandes Deutscher Neurologen e. V. (BDN) und des Berufsverbandes Deutscher Psychiater (BVDP)

Herausgeber: Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. (BVDN), 1. Vorsitzender: Dr. med. Frank Bergmann (fb), Theaterplatz 17, 52062 Aachen, Tel.: 0241 36330, Fax: 0241 404972, E-Mail: bergmann@bvdn-nordrhein.de

Geschäftsstelle: D. Differt-Fritz, Am Zollhof 2a, 47829 Krefeld Tel.: 02151 4546920, Fax: 02151 4546925, E-Mail: bvdn.bund@t-online.de

Schriftleiter: PD Dr. med. Albert Zacher (az) (verantwortlich), Watmarkt 9, 93047 Regensburg, Tel.: 0941 561672, Fax: 0941 52704, E-Mail: bvdnzacher@t-online.de

Verlag: Urban & Vogel GmbH, Neumarkter Str. 43, 81673 München, Tel.: 089 4372-1300, Fax: 089 4372-1399, http://www.urban-vogel.de

Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse: Die Urban & Vogel GmbH ist 100 %ige Tochtergesellschaft der Springer Medizin-Verlag GmbH, Heidelberg. Die alleinige Gesellschafterin der Springer Medizin Verlag GmbH ist die Springer-Verlag GmbH mit einer Beteiligung von 100 %. Die Springer-Verlag GmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Springer Science + Business Media Deutschland GmbH. Die alleinige Gesellschafterin der Springer Science + Business Media Deutschland GmbH ist die Springer Science + Business Media Netherlands B. V., die 100 % der Anteile hält. Die Springer Science + Business Media Netherlands B. V. ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Springer Science + Business Media Finance S. á. R. L.

Geschäftsführer: Ulrich Huber, Dr. med. Dirk Einecke

Leitung Verlagsbereich III: Dr. med. Christoph Posch

Redaktion: Dr. rer. nat. Claudia Mäck (cm), Tel.: 089 4372-1403, Fax: 089 4372-1400, E-Mail: maeck@urban-vogel.de; Sebastian Lux (-1444) Kathrin Rothfischer (-1406); Monika Hartkopf (MHa, Chefin vom Dienst, -1409)

Assistenz: Tina Spanger (-1368)

Herstellung: Frank Hartkopf (Leitung, -1311), Gabi Kellner (Layout)

Medical Communication: Ulrich Huber (Leitung, Anschrift wie Verlag, -13 31); Peter Urban (Anzeigenleitung, verantwortlich, Anschrift wie Verlag, -1333, E-Mail: urban@urban-vogel.de); Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1.10.2007

Vertrieb: Frank Niemann (Leitung, -1411)

Abonnement: Die Zeitschrift erscheint 11-mal jährlich. Bestellungen nimmt der Verlag unter Tel.: 06221 345-4304, per Fax: 06221 345-4229 sowie auch über das Internet unter http//:www.urban-vogel.de und jede Buchhandlung entgegen. Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr. Es verlängert sich automatisch um jeweils ein Jahr, wenn dem Verlag nicht drei Monate vor Ende des Bezugszeitraums die Kündigung vorliegt.

Bezugspreise: Einzelheft: 20,50 EUR. Jahresabonnement: 188,40 EUR. Für Studenten/AIP: 132 EUR. Versandkosten jeweils: Inland 23 EUR, Ausland 28 EUR. Für Mitglieder des BVDN, BDN und des BVDP (s. o.) ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Copyright – Allgemeine Hinweise: Zur Veröffentlichung kommen nur Arbeiten und Beiträge, die an anderer Stelle weder angeboten noch erschienen sind. Die Autoren sind verpflichtet zu prüfen, ob Urheberrechte Dritter berührt werden. Eine redaktionelle Bearbeitung bleibt vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Übersetzung und jeglicher Wiedergabe auch von Teilen dieser Zeitschrift durch Nachdruck, Fotokopie, Mikrofilm, EDV-Einspeicherung, Funk- oder Fernsehaufzeichnung vor. Der Verlag kann den Beitrag auch online Dritten zugänglich machen (Online-Recht) und auf Datenträgern (CD-ROM etc.) verwerten (Offline-Recht). Jede gewerblich hergestellte oder benutzte Fotokopie verpflichtet nach § 54 (2) UrHG zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, von der die Modalitäten zu erfragen sind. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Für Angaben über Dosierungsanweisungen, Anwendungsgebiete und Applikationsformen von Medikamenten, für die Empfehlungen im Expertenrat sowie für Abrechnungshinweise kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Druck: KLIEMO Printing, Hütte 53, B-4700 Eupen
Es wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

© Verlag Urban & Vogel GmbH, München

ISSN 1436-123X

LA-MED geprüft 2006